



Landesbeauftragter Johannes Beleites zum Tod von Dr. Ehrhart Neubert:

„Ehrhart Neubert hat die Friedliche Revolution und die Aufarbeitung der SED-Diktatur wesentlich geprägt.“

„Der Tod von Ehrhart Neubert ist ein großer Verlust. Wir blicken dankbar zurück auf sein reiches Leben als Theologe, Pfarrer, politischer Akteur vor, in und nach der Friedlichen Revolution, als Wissenschaftler und vor allem als ebenso streitwie nahbarer Mensch“, erklärte der Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Johannes Beleites.

Ehrhart Neubert starb am 17. November 2024 in Limlingerode im Alter von 84 Jahren. Als Weimarer Studentenfarrer war er spätestens seit Ende der 1970er Jahre prägend in oppositionellen Gruppen der evangelischen Kirche unterwegs. Dabei scheute er weder den Konflikt mit der SED-Diktatur noch mit seiner Kirche. In der zweiten Hälfte der 1980er Jahre beschäftigte er sich in der Theologischen Studienabteilung beim Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR auch schon wissenschaftlich mit den Oppositionsgruppen in der DDR.

Politisch aktiv wurde er 1989 als Gründungsmitglied der Partei „Demokratischer Aufbruch“, als deren stellvertretender Vorsitzender er auch am Zentralen Runden Tisch mitwirkte. Ehrhart Neubert befasste sich frühzeitig schon mit der Aufarbeitung der Machenschaften des Staatssicherheitsdienstes der DDR. Dabei war es ihm ein zentrales Anliegen, sich für die Opfer der Staatsicherheit einzusetzen und die Stasiverstrickungen in der Evangelischen Kirche aufzuarbeiten, so auch die Manfred Stolpes. Er war Gründungsmitglied und später Vorsitzender des „Bürgerbüros Berlin e. V. / Verein zur Aufarbeitung der Folgeschäden der SED-Diktatur“.

Von 1997 bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2005 war er Fachbereichsleiter in der Abteilung Bildung und Forschung bei der Stasi-Unterlagen-Behörde. Als Vorstandsmitglied prägte er von 1998 bis 2003 die Anfangsjahre der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Von bleibender Bedeutung ist sein umfassendes Werk „Die Geschichte der DDR-Opposition 1949-1990“.

„Wir sind in Gedanken bei seiner Frau Hildigund Neubert und seiner großen Familie“, ergänzte Johannes Beleites. „Als Zeitzeuge, als Mensch und als kritischer Ratgeber bei der Aufarbeitung wird uns Ehrhart Neubert in Zukunft sehr fehlen.“